

A stylized illustration of a city skyline with various colored buildings (red, green, blue, grey) and a white line graph with a dashed trend line. The scene is set against a blue background with white concentric arcs, all contained within a white rounded rectangle on a dark blue background.

BI- und Daten-Trends 2021

DER GROSSE DIGITALE UMBRUCH

In einem Jahr der Krise haben wir zu spät reagiert. Wieder einmal.

Es gab Warnsignale für eine kommende Pandemie, aber sie wurden von Regierungen und Unternehmen ignoriert.

Das Jahr 2020 brachte uns eine globale Pandemie. Für viele ein Ereignis wie ein „schwarzer Schwan“: eine unvorhersehbare Katastrophe. Nicht jedoch für Nassim Taleb, den Mann, der diesen Begriff geprägt hat. Wie Bill Gates, Laurie Garrett und andere hat er sie vorhergesagt.¹ Trotzdem waren die wenigsten Regierungen und Unternehmen auch nur ansatzweise vorbereitet. Als sich das Virus dann verbreitete, reagierte man nur langsam.

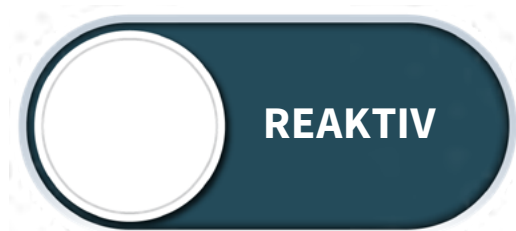
Diese Mischung aus Trägheit und mangelnder Voraussicht ist aus früheren Krisen nur allzu bekannt. Anders ist dieses Mal, dass etablierte Unternehmen am meisten zu kämpfen haben. Jüngere, stärker digitalisierte Firmen sind eher in der Lage, an dieser Herausforderung zu wachsen. Beispielsweise stellten sich die Anbieter der weltweit erfolgreichen Zumba-Fitnesskurse von 100-prozentigem Präsenztraining komplett auf Onlinekurse um und stampften in nur sechs Wochen eine völlig neue virtuelle Community-Plattform aus dem Boden.²

Wie man es auch beschreibt, in einer miteinander verflochtenen Welt werden Großereignisse, die die Märkte auf den Kopf stellen, sowohl an Häufigkeit als auch in ihren Auswirkungen zunehmen. Sie sind zwar nicht in der Lage vorherzusagen, wann der nächste disruptive Vorfall stattfindet, doch Sie können vorbereitet sein und sogar in einer Weise von Anomalien profitieren, wie es Ihre Mitbewerber nicht können.

Was bisher als schrittweiser, evolutionärer Prozess gedacht war, muss jetzt sofort umgesetzt werden. Doch wie können Sie das schaffen? Sie müssen einen großen digitalen Umbruch vollziehen – und dazu brauchen Sie Daten und Analysen.

Um in einer unbeständigen Welt anpassungsfähig zu bleiben, sind zwei Veränderungen nötig.

Sie müssen sowohl reagieren als auch vorausschauend – präaktiv – agieren können.



Veränderung 1: Reaktiv Bisher verlief die digitale Transformation in Unternehmen linear. Doch jetzt muss die Digitalisierung sofort umgesetzt werden. Dazu ist es notwendig, Informationsflüsse, Infrastruktur und Anwendungen zu modernisieren. Aktuelle, stets verfügbare und verlässliche Daten sind dafür unverzichtbar.



Veränderung 2: Präaktiv Die nächste Disruption kommt bestimmt. Wie können Sie Warnsignale früher erkennen und schneller reagieren? Um künftige Ausnahmesituationen zu meistern, reicht es nicht, zu reagieren. Sie müssen auch „präaktiv“ werden, das heißt auf Veränderungen vorbereitet sein und handeln. Dafür gilt es Szenarien und Alternativen zu entwickeln, denn aktuelle Informationen, die Aktionen nur im Tempo von geschäftlichen Prozessen auslösen, reichen nicht aus.

Daten sind bei beiden Veränderungen der Ausgangspunkt. Die Rundum-Verbesserung Ihrer Analysekonzepte sollte daher oberste Priorität haben. Auf der Basis eines systemischen Denkansatzes muss Analyse dabei durch Synthese ergänzt werden. So können Sie verteilte Daten und Signale zu einem Mosaik zusammensetzen und Ihren Kurs entsprechend festlegen. Das war schon im letzten Jahr eines unserer Trend-Themen und ist heute relevanter denn je. Leider wird manchen Unternehmen die Bedeutung jetzt erst klar. Zu viele haben weiterhin ihre Silos mit veralteten Daten analysiert und konnten das große Ganze nicht erfassen.

Es war ein turbulentes Jahr mit zahlreichen Lehren. Welche abrupten Wendungen gab es in Bezug auf Daten und Analysen? Und wie werden sich diese auswirken, wenn wir uns in Richtung einer neuen Normalität bewegen? Wenn wir dies richtig erkennen – und entsprechend handeln – werden wir auf die nächste Disruption besser vorbereitet sein.

Den großen digitalen Umbruch vollziehen :

10 Daten-Trends zur Unterstützung der neuen digitalen Anforderungen

1

SaaS ist so beliebt wie noch nie.

2

Aus Self-Service wird Selbständigkeit.

3

Geteilte Daten, Visualisierungen und Storytelling werden von der breiten Masse genutzt.

4

Aktuelle und businessstaugliche Daten sind wichtiger denn je.

5

Anspruchsvolle Analysen brauchen einen anderen Schwerpunkt.

6

Die Erfassung und Synthese von „alternativen“ Daten ist unverzichtbar.

7

Business Process Reengineering rückt in den Mittelpunkt.

8

Die Einstellung zu Wettbewerb, Überwachung und Sicherheit hat sich geändert.

9

Die Zusammenarbeit muss früher in der Kette erfolgen.

10

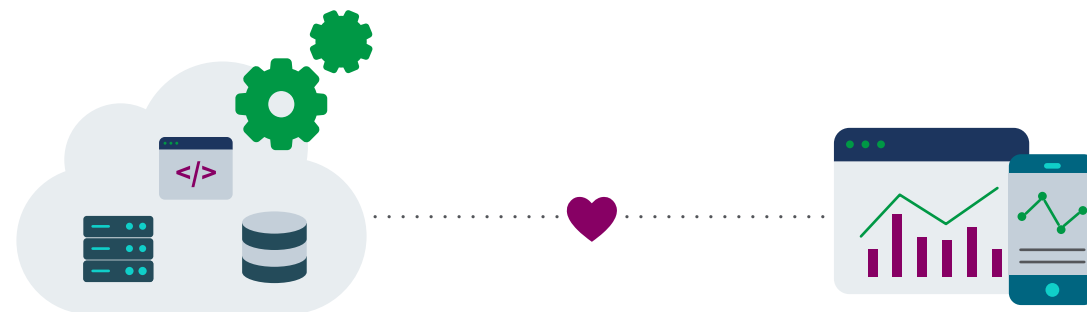
Der große digitale Umbruch führt möglicherweise zu einem Generationswechsel in der Analyse.

1

SaaS ist so beliebt wie noch nie.

2020 hat die verstärkte Nutzung von Cloud-Anbietern und Online-Services bei vielen Unternehmen entscheidend dazu beigetragen, dass sie ihren Betrieb in virtuellen Umgebungen aufrechterhalten konnten. Das hat dazu geführt, dass die Firmen endlich ihre Unentschlossenheit und Vorbehalte gegenüber SaaS, PaaS und sonstige „as-a-Service“-Produkte abgelegt haben. Organisationen, die vorher die Nutzung von SaaS weit von sich gewiesen hatten, wurden auf einmal zu überzeugten Anhängern. Diese Veränderungen hatten auch positive Nebeneffekte, beispielsweise zusätzliche Skalierbarkeit und Elastizität. Außerdem ist das Innovationstempo bei Daten und Analysen hoch und SaaS bietet unmittelbaren Zugang zu neuen Technologien, die Transformationsprozesse wie Augmented Analytics erleichtern.

Auch wenn große Projekte kurzfristig auf Eis gelegt wurden, der sofortige Umstieg auf SaaS wird eine verstärkte Migration von Datenbanken und Anwendungen auslösen. Technologien, die von unterschiedlichen Orten auf Daten zugreifen, diese übertragen und aufeinander abstimmen, werden folgen. Container und eine serverlose Infrastruktur bieten großartige Möglichkeiten für die Ausführung von Anwendungen in der Cloud, aber ein Einsatz in großem Maßstab setzt organisatorische Reife und erhebliches Know-how voraus. Die Fähigkeit, eine heterogene Infrastruktur über mehrere Clouds hinweg zu steuern, ist entscheidend. Nur so lässt sich die Abhängigkeit von einem Anbieter vermeiden.



KURZFRISTIG

Sofortiger Wechsel zu mehr SaaS-Lösungen

MITTELFRISTIG

Erst werden die wichtigen Datenhaltungssysteme in die Cloud migriert, dann die Anwendungen.

ANALYSTENPROGNOSE

Bis 2022 werden Public-Cloud-Services die Grundlage für 90 % der Innovationen bei Daten und Analysen sein.

Gartner³

KURZFRISTIG

Die intuitivste Software macht das Rennen.

MITTELFRISTIG

Die Möglichkeit, selbstständig und frühzeitig auf Daten und Erkenntnisse zuzugreifen wird bereits im Softwaredesign angelegt.

ANALYSTENPROGNOSE

Laut einer aktuellen Gartner-Umfrage werden nach Corona wahrscheinlich 48 % der Mitarbeiter zumindest teilweise im Homeoffice arbeiten, gegenüber 30 % vor der Pandemie.

Gartner⁴

2

Aus Self-Service wird Selbstständigkeit.

In einer virtuellen Welt muss sich Self-Service weiterentwickeln. Wenn es keine Handbücher gibt und niemand da ist, um die Anwender zu unterstützen, ist ein schneller und intuitiver Einstieg entscheidend für die Akzeptanz und attraktive, leicht zu bedienende Benutzeroberflächen sind nicht mehr nur nettes Beiwerk. Es gibt aber auch Anwender, die keinen Wert auf Self-Service legen, sondern Erkenntnisse lieber frei Haus geliefert haben möchten. Daher wird es mehr Micro Insights und Storys für die anspruchsvollen Datennutzer geben. Außerdem werden Daten zu oft nicht beachtet. Wenn Anwender früher und intuitiver auf Daten, Erkenntnisse und Business-Logik zugreifen können, beschleunigt dies den Übergang von der Self-Service-Visualisierung zur Datenselbstständigkeit.

AI spielt hierbei eine wichtige Rolle. Sie liefert Micro Insights und unterstützt den Wechsel von skriptbasierten, menschengestützten Prozessen zu einer stärker automatisierten Low-Code- und No-Code-Datenaufbereitung und -analyse. Je eher mehr Mitarbeiter in der Wertschöpfungskette eigenständig auf Daten zugreifen können, desto früher lassen sich auch Abweichungen erkennen und Probleme lösen.



3 Geteilte Daten, Visualisierungen und Storytelling werden von der breiten Masse genutzt.

2020 ist der Einsatz von Daten und Datenvisualisierungen in den Nachrichten sprunghaft angestiegen. Eine breite Öffentlichkeit befasste sich plötzlich mit Daten aus Quellen wie ECDC, Financial Times und Our World in Data. Wir sehen heute mehr denn je, wie wichtig es ist, die „letzte Meile“ bei Data Storytelling und Infografiken abzudecken. Diskussionen über Daten haben ein ganz neues Niveau erreicht, wenn Hobby-Epidemiologen in der Lage sind, Dinge zu sagen wie: „Das ist eine logarithmische Skala“ und „Hier liegt das Problem beim Pro-Kopf-Vergleich“.

Diese Entwicklung wird Millionen veranlassen, sich um mehr Datenkompetenz zu bemühen. Doch Daten werden zu oft politisiert. Wie kommen wir per Doppelklick an das, was hinter dem Bild steckt? Wie erreichen wir den Punkt hinter dem Datenpunkt? Wie können wir die Datenherkunft transparent machen und einfach neue Datensätze einbinden? Technisch lässt sich eine Kontexterweiterung über weiter gefasste Datenmodelle und mehr Business-Logik realisieren, wobei der Zugang über Kataloge und Data Marketplaces erfolgt. Dies erleichtert die Synthese und führt zu produktiveren Diskussionen. Doch ebenso wichtig ist es, sich auf eine gemeinsame Basis zu einigen und an einer Etikette für intellektuelle Integrität in der Datendebatte zu arbeiten.

KURZFRISTIG

Ein sprunghafter Anstieg der Nutzung von Visualisierungen und Data Storytelling ...

MITTELFRISTIG

... muss von höherer Datenkompetenz und Datenetikette begleitet werden.

ANALYSTENPROGNOSE

Bis 2022 wird ein Drittel der Global-2000-Unternehmen über offizielle Initiativen zur Verbesserung der Datenkompetenz verfügen, um im großen Maßstab Erkenntnisse zu gewinnen, um nachhaltige, vertrauensvolle Beziehungen aufzubauen und Fehlinformationen zu bekämpfen.

IDC⁵

KURZFRISTIG

Das schnellere Erfassen von Änderungen an Daten ist erfolgskritisch.

MITTELFRISTIG

Das Auslösen von Aktionen auf Basis dieser Daten analog zum Tempo der Geschäftsabläufe ist entscheidend für den Schritt vom reaktiven zum präaktiven Handeln.

ANALYSTENPROGNOSE

Bis Ende 2024 werden 75 % der Unternehmen AI nicht mehr nur als Pilotprojekt, sondern operativ einsetzen. Mit dem Ergebnis, dass Daten-Streaming und Analyseinfrastrukturen um das 5-fache zulegen werden.

Gartner⁶

4

Aktuelle und businessstaugliche Daten sind wichtiger denn je.

Seit Beginn der Pandemie steigt die Nachfrage nach Echtzeitinformationen und aktuellen Daten. Eigentlich eher banale Dinge, wie beispielsweise vierteljährliche Geschäftsprognosen, sind plötzlich kurzlebig und unbeständig. Alerts, Datenaktualisierungen und Prognosen werden öfter benötigt werden, natürlich mit den aktuellsten Variablen. Makroökonomisch sind ganze Lieferketten zusammengebrochen, was dazu führte, dass sich Krankenhäuser verzweifelt um Schutzausrüstungen bemühten und Verbraucher Toilettenpapier horteten. Bei den Schutzausrüstungen haben wir auf einen tatsächlichen Mangel zu langsam reagiert. Beim Toilettenpapier dagegen haben die Verbraucher die Lieferkette zum Erliegen gebracht, weil sie eine Knappheit vermuteten, die in Wirklichkeit gar nicht existierte. Nachfragespitzen wie diese verschärfen sich in einer Krise und wir müssen uns darauf besser vorbereiten.

Wenn Daten schneller verfügbar sind, müssen sich die Unternehmen diesem Tempo anpassen. Können wir „businessstaugliche“ Daten – also Daten, die nicht nur für Analysezwecke vorbereitet, sondern auch mit aktueller Business-Logik und Kontext angereichert sind – früher zugänglich machen? Ist es außerdem möglich, Aktionen an Endpunkten automatisch anzustoßen, unabhängig davon, ob es um einen automatisierten Prozess oder eine menschliche Handlung geht? Die Infrastruktur und Anwendungen sind vorhanden und unterstützen einen graduellen Übergang zu Active Intelligence. Dies ist extrem wichtig, um Unternehmen ein präaktives Handeln zu ermöglichen.

5 Anspruchsvolle Analysen brauchen einen anderen Schwerpunkt.

Die Corona-Krise hat das Interesse an anspruchsvollen Analysen rasant ansteigen lassen. Doch nicht alle Methoden sind imstande, Anomalien zu erkennen. Prognosemodelle funktionieren für gewöhnlich nicht gut, wenn ein wichtiger Datenpunkt in der Vergangenheit noch nie aufgetreten ist. Algorithmen benötigen gute rückwärtsgerichtete Daten – manchmal eine Menge davon – um ein umfassendes Modell der Zukunft aufzubauen. Abweichungen dürfen dabei jedoch nicht unter den Tisch fallen.

In England, wo die Abschlussklassen aufgrund der Pandemie ihre A-Level-Prüfungen nicht ablegen konnten, wurde AI eingesetzt, um die Benotung zu „berechnen“. Der Algorithmus kombinierte die persönliche Leistungsbewertung der Schülerinnen und Schüler mit dem durchschnittlichen Abschneiden ihrer Schulen in den Vorjahren. Die Ergebnisse schrieben die bisherigen Trends fort – Ausreißer wurden jedoch nicht berücksichtigt.⁷

Wir müssen die Analyseansätze so verfeinern, dass Ausreißer und Abweichungen in den Fokus genommen werden. Simulationen, die unerwartete Eingaben einbeziehen, erlauben keine generellen Aussagen über die Zukunft, können aber zeigen, wie ein System auf Unerwartetes reagiert. Aus Was-wäre-wenn-Analysen ergeben sich Optionen, auf deren Grundlage wir Notfallpläne erstellen können. Mit AI werden zunehmend Anomalien außerhalb vorgefertigter Hypothesen entdeckt, die dann vom Menschen bewertet werden können. Außerdem müssen anspruchsvolle Analysen an noch mehr Stellen eingebunden werden, damit sie schneller etwas bewirken können. Insgesamt ist eine Steuerung durch Algorithmen – mit anschließender Szenarioanalyse als Input für Aktionen, wenn das Unerwartete eintritt – wichtiger denn je.

KURZFRISTIG

Die Nachfrage nach anspruchsvollen Analysen wächst, doch wir müssen uns auf die Ausreißer konzentrieren.

MITTELFRISTIG

Es müssen nicht nur neue Analysetechniken, sondern auch deren Steuerung berücksichtigt werden.

ANALYSTENPROGNOSE

„In den nächsten 5 Jahren und darüber hinaus werden ERM-Teams Marktindikatoren und -signale zum Identifizieren, Prognostizieren und Modellieren von unbekannten, latenten Risiken nutzen, die vielleicht über Jahre hinweg gar nicht eintreten (wie Handelskonflikte, regionale Spannungen, politische Umwälzungen, neue Arbeitsbedingungen oder gebietsspezifische Klimaveränderungen).“

Forrester⁸

KURZFRISTIG

Unternehmen beginnen, den Wert alternativer Daten zu entdecken.

MITTELFRISTIG

Das Erkennen von Beziehungen in Kombinationen verschiedenartiger Daten und das Erzeugen von abgeleiteten Daten werden zur Grundlage moderner Analysen.

ANALYSTENPROGNOSE

Bis 2025 werden AI-basierte Video-, Audio-, Schwingungs-, Text-, Emotions- und sonstige Content-Analysen in 75 % der weltweiten Fortune-500-Unternehmen entscheidende Innovationen und Veränderungen anstoßen.

Gartner¹³

6

Die Erfassung und Synthese von „alternativen“ Daten ist unverzichtbar.

Wie frühzeitig hätten wir COVID-19 entdecken können? Auswertungen „alternativer“ Daten – in diesem Fall die Verkehrsdaten in der Umgebung von Krankenhäusern in Wuhan und die Stichwort-Suche von Internetnutzern in dieser Gegend – legen den Schluss nahe, dass das Virus schon Ende 2019 grassierte.⁹ Die Investmentbranche gehört zu den Pionieren in der Nutzung von alternativen Daten wie Audiomaterial, Luftaufnahmen, Informationen zur Wasserqualität und Sentiment-Indikatoren.¹⁰ Solche Methoden sind die Speerspitze datengesteuerter Innovation. Wer hier vorne dabei ist, kann sich enorme Vorteile sichern. Doch im Nachgang des Krisenjahres 2020 wird die Nutzung alternativer Daten gängige Praxis werden, um Anomalien viel früher zu erkennen.

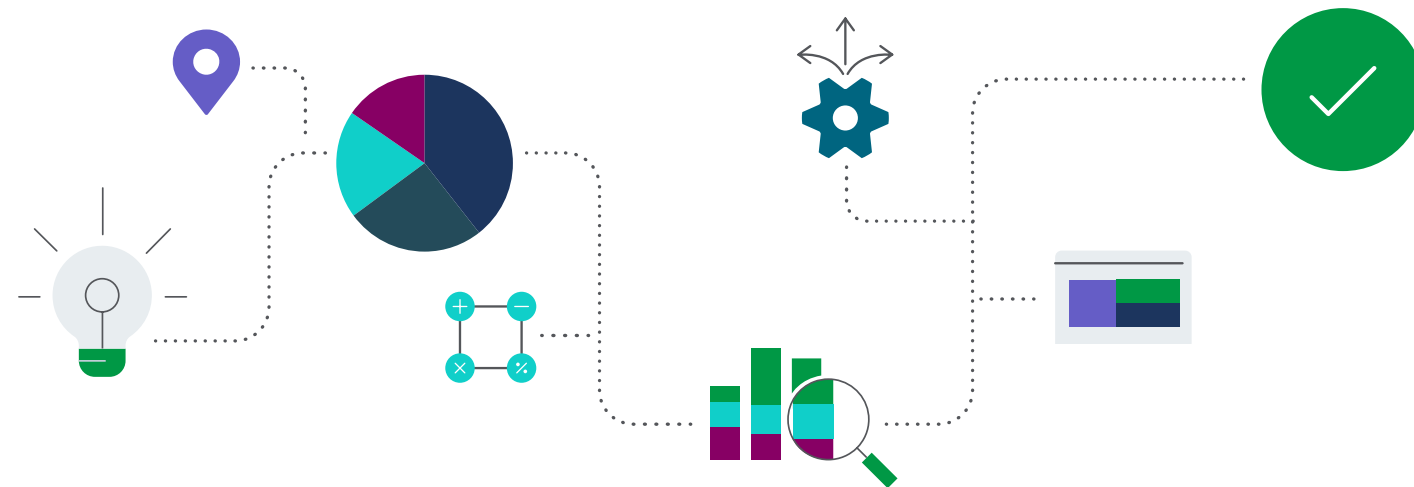
Daraus können wir dann Informationen ableiten, die aus Kombinationen, Verbindungen und der Synthese von Daten aus Erfassungssystemen stammen. IDC sagt dazu: „Je mehr Daten aus externen Quellen erfasst und verfügbar werden, desto mehr wird die Fähigkeit, sie umfassend zu nutzen, zum Unterscheidungsmerkmal. Dazu gehört auch, von anderen Branchen als der eigenen zu lernen.“¹¹ Dieser Trend, der dem was Gartner als „X Analytics“ bezeichnet ähnelt,¹² ist nicht neu. Doch er wird endlich zu einer wichtigen Grundlage moderner Daten und Analysen – dank niedriger Verarbeitungskosten und ausgereifteren AI-Techniken wie Knowledge Graphs, Data Fabrics, Verarbeitung natürlicher Sprache (NLP), Explainable AI und Analysen für alle Arten von Inhalten. Machine Learning (ML) und AI sind Grundvoraussetzungen für diesen Trend, da das menschliche Auge viele Dinge gar nicht erfassen kann.

7 Business Process Reengineering rückt in den Mittelpunkt.

Eine aktuelle gemeinsame Umfrage von IDC und Qlik ergab, dass eine bessere operative Effizienz das häufigste Ergebnis erfolgreicher Daten- und Analyseprojekte ist.¹⁴

Die Corona-Krise hat zu enormen Veränderungen geführt. Reaktionsschnelligkeit ist zum Erfolgsfaktor geworden und dabei dreht sich alles um die Geschäftsprozesse. Business-Process-Management gibt es bereits seit Jahrzehnten. Neu ist jedoch, dass wir einen Prozess nun nicht nur modellieren, sondern ihn auch durch Technologien wie Robotic Process Automation (RPA), Process Mining, Alerting und Embedded Analytics auswerten, automatisieren und optimieren können. Während Führungskräfte versuchen, Arbeitsweisen neu zu gestalten, gewinnt die Kennzahl Effizienz weiter an Bedeutung und Priorität.

Der Wechsel von passiver Erkennung zu Active Intelligence – eingebettet in Momente, Prozesse und Anwendungen – führt zu einer neuen Normalität, in der die Analyse den Prozess steuert und nicht umgekehrt.



KURZFRISTIG

Das wichtigste Transformationsziel ist operative Effizienz.

MITTELFRISTIG

Führende Unternehmen streben ein weitreichenderes und umfassenderes Business Process Reengineering an. Die Analyse steuert den Prozess statt umgekehrt.

ANALYSTENPROGNOSE

Bis 2023 werden 40 % der Beschäftigten die Möglichkeiten und Funktionen ihrer Business-Anwendungen so individuell organisieren wie heute ihre Musikstreaming-Erlebnisse.

Gartner¹⁵

KURZFRISTIG

Die Einstellung zu Wettbewerb, Überwachung und Sicherheit hat sich geändert.

MITTELFRISTIG

Von zentralen Datenspeichern ausgehende Unstimmigkeiten könnten eine neue Welle kartellrechtlicher, ethischer und Datenschutz-Bedenken auslösen.

ANALYSTENPROGNOSE

Bis 2023 werden alle im Bereich der AI-Entwicklung und -Schulung tätigen Beschäftigten ihr Fachwissen in verantwortlichem AI-Umgang nachweisen müssen.

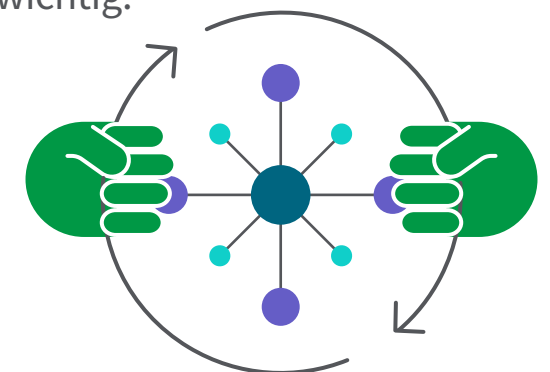
Gartner¹⁶

8

Die Einstellung zu Wettbewerb, Überwachung und Sicherheit hat sich geändert.

Im Verlauf der Pandemie haben Regierungen immer tiefer in die Privatsphäre ihrer Bürger eingegriffen, was wir zumindest vorübergehend akzeptiert haben. Außerdem hat die Krise ansonsten erbitterte Konkurrenten zur Zusammenarbeit bewegt, beispielsweise die gemeinsame Arbeit von Google und Apple an einer Kontaktverfolgung ohne App. Manche großen Probleme lassen sich eben zusammen besser lösen als im Wettstreit gegeneinander.

Eine potenziell positive Seite dieser Entwicklung: Eine groß angelegte „Coopetition“, also die Kooperation von Wettbewerbern, kann zu interessanten Innovationen führen. Das Konzept der gemeinsamen Plattform, auf der sich die Stärken aller ergänzen, könnte zur neuen Normalität werden. Regierungen und führende AI-Entwickler wissen: Je zentralisierter die Daten und deren Verarbeitung sind, desto besser sind die Voraussetzungen für maschinelles Lernen. Doch wie und wo werden die Daten verwendet und gespeichert? Wie hoch wird die Messlatte für Integrität gelegt? Das sind entscheidende Fragen für unser Zeitalter, denn die Spielregeln könnten sich 2020 geändert haben. Die Absicherung aller Transaktionen, eine noch stärkere Verpflichtung zu ethischem Verhalten und strenge Regeln im Umgang mit Daten und Algorithmen, all das war und ist enorm wichtig.

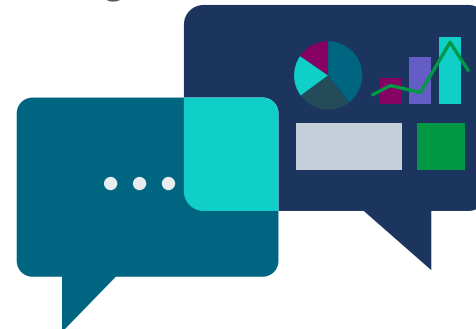


9 Die Zusammenarbeit muss früher in der Kette erfolgen.

Im Jahr 2020 haben Webkonferenzen, Remote-Zusammenarbeit und Online-Lernen eine neue Dimension erreicht. Wir leben in einer neuen Welt, in der wir nicht mehr einfach so im Büro die Köpfe zusammenstecken oder eine Idee auf einem Whiteboard skizzieren können.

Außerdem kann in dieser schnelllebigen Zeit keiner mehr so lange mit einer Entscheidung warten, bis jemand ein Dashboard erstellt hat. Das Zusammenwachsen von Datenmanagement und -analyse hat Chancen für Schnittstellen zwischen den Komponenten der Datenpipeline geschaffen. Diese bieten die Chance, Analyse durch Synthese zu ergänzen und aktive Metadaten, Business-Logik und Kataloge als verbindendes Element zu nutzen. Dadurch werden Zusammenarbeit, Innovation und Diskussion auf die Daten selbst fokussiert.

Wir werden mehr Umgebungen sehen, die einfache und angenehme Wege der Zusammenarbeit in Bereichen eröffnen, die bisher als „langweilig“ oder „schwierig“ galten. Die Aufgabe, aus Rohdaten analysebereite Informationen zu machen, wird spannender, schneller und iterativer. Bisher trennen Welten die Menschen, die Daten vorbereiten, von denen, die Daten nutzen. Doch diese Grenzen lösen sich auf und eine durchgängig verfügbare Business-Logik wird die Datenumwandlung von analysebereit in businessstauglich deutlich beschleunigen.



KURZFRISTIG

Zusammenarbeit und Lernen finden jetzt online statt.

MITTELFRISTIG

Wenn Daten und Analysen zusammenwachsen, entstehen Chancen zur Zusammenarbeit zwischen den Menschen, die Daten vorbereiten, und den Nutzern. Businessstaugliche Informationen werden so schneller verfügbar.

ANALYSTENPROGNOSE

Bis 2023 wird verbessertes Datenmanagement dazu führen, dass man für sich wiederholende Routineaufgaben nicht mehr auf IT-Spezialisten angewiesen ist. Dadurch gewinnen diese Freiraum und können die so gewonnen 20 % ihrer Zeit für Zusammenarbeit, Schulungen und andere wichtige Aufgaben nutzen.

Gartner¹⁷

KURZFRISTIG

Veraltete Insellösungen können die neuen Erwartungen meist nicht erfüllen.

MITTELFRISTIG

Firmen erwarten Lösungen, die ihnen helfen, aktiv statt passiv zu reagieren.

ANALYSTENPROGNOSE

Die Fähigkeit von Unternehmen, Daten aus operativen Anwendungen schnell für strategische Entscheidungen zu nutzen und strategische Ergebnisse in Maßnahmen umzusetzen, wird schon bald nicht mehr nur als potenzielles Alleinstellungsmerkmal betrachtet werden, sondern auch als elementare Anforderung und zwingende strategische Notwendigkeit.

451 Research¹⁸

10

Der große digitale Umbruch führt möglicherweise zu einem Generationswechsel in der Analyse.

Generell wird der Bedarf an Daten und Analysen hoch bleiben, da diese der Rohstoff für den digitalen Wandel sind. Aber Corona wird Impulsgeber für weitaus größere Veränderungen sein. In der Finanzkrise 2008 vollzog sich ein Generationswechsel von berichtszentrierter zu analysezentrierter BI, um agiler handeln zu können. Viele Unternehmen behielten ihre Tools der ersten Generation, aber investierten parallel dazu in die zweite Generation.

Nun wurden die Vorstellungen durch drastisch veränderte Umstände erneut auf den Kopf gestellt, was einen weiteren Generationswechsel auslösen kann. Die Erwartungen an die Technologie der nächsten Generation lassen sich, zusätzlich zu den in den bereits genannten Trends skizzierten, mit folgenden Worten zusammenfassen: die Bewegung vom Passiven zum Aktiven.

Die zunehmende Annäherung und neue Schnittstellen zwischen Datenmanagement und -analyse haben den positiven Effekt, dass eine zeitgerechte und kontextbezogene Business-Logik in die Informations-Wertschöpfungskette eingebunden wird. Auf diese Weise kann AI Zusammenarbeit, Signale und Aktionen viel früher aufdecken, oft noch bevor ein Dashboard erstellt ist. Unternehmen werden sich Anbietern zuwenden, die taktische Aktionen in Workflows, Prozesse und Momente einbetten können, die ihnen aber auch – strategisch gesehen – durch eine frühzeitige Synthese von Daten und Signalen ermöglichen, informierter ihren Weg zu gehen.

Unser Ziel:

Unentdecktes ans Licht bringen und Ihnen helfen, jederzeit agil und flexibel zu sein.

Unsere Welt verändert sich in rasantem Tempo und disruptive Anomalien treten immer häufiger auf. Daher sollten Unternehmen jetzt den großen digitalen Umbruch einleiten. Dazu gehört es, Möglichkeiten auszubauen, um schneller zu reagieren, Warnsignale klarer zu erkennen und Handlungsalternativen zu entwickeln. Kurzfristig ist der Umstieg von physischen zu digitalen Geschäftsprozessen eine Frage des Überlebens. Er bietet aber auch die Chance für eine kreative Erneuerung und ist ein großer Schritt in die Zukunft. Langfristig wird der Wandel von einem reaktiven zu einem präaktiven Unternehmen unverzichtbar und erfolgsentscheidend sein. Sind Sie bereit für den digitalen Umstieg?

Jetzt mehr über die nächsten Schritte erfahren

SIND SIE BEREIT?



Qlik®-Technologie ermöglicht allen Mitarbeitern in Ihrem Unternehmen, unabhängig vom Kenntnisstand, Daten aus unterschiedlichsten Quellen zusammenzuführen, frei und intuitiv zu untersuchen und assoziative Erkenntnisse zu gewinnen, die anderen Lösungen verborgen bleiben. Mit seiner End-to-End-Plattform für Datenintegration und Analysen, einer durch AI-Unterstützung verbesserten Datenkompetenz sowie einer unabhängigen, offenen Umgebung, mit der sich Analysen überall einbetten lassen, schafft Qlik die Voraussetzungen für Active Intelligence: Sie sind jederzeit und überall perfekt informiert, denn Technologie und Prozesse sind darauf ausgerichtet, sofort Maßnahmen auf Basis von verlässlichen, aktuellen Daten anzustoßen.

Qlik hat eine Vision: Eine datenkompetente Welt, in der jeder mit Daten und Analysen Entscheidungsprozesse optimieren und komplexe Probleme lösen kann. Die cloudbasierte End-to-End-Plattform für Echtzeit-Datenintegration und -analyse von Qlik schließt die Lücke zwischen Daten, Erkenntnissen und Maßnahmen. Durch die Umwandlung von Daten in Active Intelligence sind Unternehmen in der Lage, fundierte Entscheidungen zu treffen, Umsatz und Rentabilität zu steigern und Kundenbeziehungen zu verbessern. Qlik ist in über 100 Ländern für mehr als 50.000 Kunden weltweit tätig.



[qlik.com](https://www.qlik.com)

© 2020 QlikTech International AB. Alle Rechte vorbehalten. Alle Firmen- und/oder Produktnamen können Markennamen, Marken und/oder eingetragene Marken der jeweiligen Eigentümer sein, mit denen sie verbunden sind.

¹<https://www.newyorker.com/news/daily-comment/the-pandemic-isnt-a-black-swan-but-a-portent-of-a-more-fragile-global-system>

²<https://www.npr.org/2020/08/05/899285867/how-i-built-resilience-alberto-perlman-of-zumba>

³Smarter with Gartner. Gartner Top 10 Trends in Data and Analytics for 2020. <https://www.gartner.com/smarterwithgartner/gartner-top-10-trends-in-data-and-analytics-for-2020>

⁴Smarter with Gartner. 9 Future of Work Trends Post-COVID-19. <https://www.gartner.com/smarterwithgartner/9-future-of-work-trends-post-covid-19>

⁵IDC FutureScape: Worldwide Data, Integration, and Analytics 2020 Predictions. 29. Oktober 2019, Dok-Nr. US44802519, <https://www.idc.com/getdoc.jsp?containerId=US45599219>.

⁶Smarter with Gartner. Gartner Top 10 Trends in Data and Analytics for 2020. <https://www.gartner.com/smarterwithgartner/gartner-top-10-trends-in-data-and-analytics-for-2020>

⁷<https://www.bbc.com/news/education-53787203>

⁸Forrester, „The New, Unstable Normal: How COVID-19 Will Change Business And Technology Forever“, 14. Juli 2020. <https://www.forrester.com/report/The+New+Unstable+Normal+How+COVID19+Will+Change+Business+And+Technology+Forever/-/E-RES161461#>

⁹<https://abcnews.go.com/International/satellite-data-suggests-coronavirus-hit-china-earlier-researchers/story?id=71123270>

¹⁰<https://blog.qlik.com/the-imperative-for-change>

¹¹<https://blog.qlik.com/the-imperative-for-change>

¹²Smarter with Gartner. Gartner Top 10 Trends in Data and Analytics for 2020. <https://www.gartner.com/smarterwithgartner/gartner-top-10-trends-in-data-and-analytics-for-2020>

¹³Gartner, Top 10 Trends in Data and Analytics 2020, Rita Sallam, Svetlana Sicular, et al., 11. Mai 2020

¹⁴<https://blog.qlik.com/hows-your-plumbing-the-growing-value-of-data-pipelines>

¹⁵Smarter with Gartner. Gartner Top Strategic Predictions for 2020 and Beyond. <https://www.gartner.com/smarterwithgartner/gartner-top-strategic-predictions-for-2020-and-beyond>

¹⁶Gartner Research, 100 Data and Analytics Predictions Through 2024. <https://www.gartner.com/en/doc/721868-100-data-and-analytics-predictions-through-2024>

¹⁷Gartner, Top 10 Trends in Data and Analytics 2020, Rita Sallam, Svetlana Sicular, et al., 11. Mai 2020

¹⁸451 Research, Proactive intelligence: Lowering the barriers to actionable insight from operational data